

Ein seltenes Zeugnis jüdischer Kultur

Bei großflächigen Ausgrabungen besteht immer die Möglichkeit, auf Unerwartetes zu stoßen. So kann man mitten im Stadtzentrum 7000 Jahre alte Siedlungsreste entdecken, wie es in Dresden und Leipzig bereits der Fall gewesen ist. Als in der Chemnitzer Johannisvorstadt die Untersuchungen begannen, gab es im Vorfeld die Überlegung, vielleicht Spuren einer sehr frühen mittelalterlichen Ansiedlung anzutreffen. Derartige Befunde kamen nicht zum Vorschein, dafür aber eine Baustruktur, mit welcher an dieser Stelle niemand gerechnet hatte. Es handelt sich um eine überwiegend aus handgestrichenen Ziegeln errichtete Mikwe, die ehemals zu einem Wohnhaus gehört hatte.

Seite 4



FORSCHUNG

- 4 Ein seltenes Zeugnis jüdischer Kultur
Die neuentdeckte Mikwe in Chemnitz
- 16 Deutungsstreit in Görlitz beendet!
Wasserbecken ist keine mittelalterliche Mikwe
- 22 Vom Sklaven zum König
Interessante Kachelfunde aus Dresden
- 24 Der königliche Garten im Dresdner Zwinger
Fortsetzung der archäologischen Untersuchungen
- 30 Wie Woodstock – nur lauter und härter
Festival-Archäologie in Sachsen
- 32 Das smac im Jahr 2022:
Schwieriger Start, aber erfolgreich auf der Zielgeraden

REPORT

- 36 Große Not gebar ein „Fürstengrab“
Die Hügel und das Kleinmuseum von Gävernitz, Lkr. Meißen
- 47 Jahresrückblick 2022 der Archäologischen Gesellschaft in Sachsen
- 49 Grenzen und Möglichkeiten archäologischer Interpretationen
Zwei Beispiele aus dem bronzezeitlichen Siedlungsareal von Altmügeln in Sachsen

VOR ORT

- 56 Eine Moorlandschaft mit Vergangenheit
Falkenberg und Umgebung

KOMPAKT

- 66 Nachrichten/Termine
- 71 Ausstellungen

RUBRIKEN

- 1 Editorial
- 72 Archæoscop/Impressum